

KURZNACHRICHTEN

Auffahrunfall auf der Ringstrasse

Auf der Ringstrasse in Chur ist es am Dienstagabend zu einem Auffahrunfall zwischen zwei Personwagen gekommen. Laut einer Mitteilung der Stadtpolizei Chur hatte eine 65-jährige Lenkerin beim Fussgängerstreifen Höhe Tittwiesenstrasse wegen eines Fussgängers angehalten. Der nachfolgende 32-jährige Lenker bemerkte dies nach eigener Aussage zu spät und fuhr trotz seines Bremsmanövers auf den stehenden Personwagen auf. Die Lenkerin und ihr 37-jähriger Beifahrer des vorderen Personewagens haben sich wegen starker Kopfschmerzen in ärztliche Behandlung begeben. An den Fahrzeugen entstand grosser Sachschaden. (BT)

Gebirgsinfanteriebataillon nimmt Abschied nach WEF

Mit der traditionellen Fahnenabgabe hat das Gebirgsinfanteriebataillon 85 gestern Nachmittag auf dem Kornplatz in Chur seinen Wiederholungskurs abgeschlossen. Laut einer Mitteilung unterstützten die Armeeangehörigen die zivilen Behörden des Kantons während des World Economic Forums in Davos. (BT)

Postangebot in Brigelser Tourismus-Infostelle

Die Post hat in Breil/Brigels mit der Tourismus-Infostelle einen Partner für ein neues Postangebot gefunden. Voraussichtlich ab dem zweiten Quartal 2019 können die Kundinnen und Kunden ihre Postgeschäfte dort erledigen, wie die Post gestern mitteilte. Mit der neuen Lösung bleibe weiterhin eine breite Palette von Postdienstleistungen an einem zentralen Standort im Dorf erhältlich. Die Post wird mit den Behörden von Breil/Brigels am 12. März einen Dialoganlass in der Aula des Schulhauses organisieren, wie es weiter heisst. (BT)

Drei Gewinnerinnen am Wettbewerb «la vitrina»

Der Verein Altstadt Chur hat mit der zweiten Auflage des Churer Weihnachtsschaufenster-Wettbewerbs «la vitrina» im vergangenen Advent erneut die schönsten Schaufenster präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher konnten für ihren Favoriten abstimmen und gleichzeitig an einer Verlosung teilnehmen. Diese Woche wurden die Preise an die Gestalterinnen des schönsten Schaufensters und an die Siegerin aus der Verlosung übergeben. Die meisten Stimmen fielen laut Medienmitteilung auf das Hoorparadiis, Coiffeur-Salon und Wohlfühloase, in der Oberen Gasse 15. Die Geschäftsinhaberinnen Isabell Frei und Barbara Cadocsch erhalten als Dankeschön einen Gutschein vom «The Alpina Mountain Resort & Spa» in Tschierschen. Die Gewinnerin aus der Verlosung, eine Besucherin und Kundin aus St. Gallen, gewinnt Gutscheine im Wert von 500 Franken, die in den 33 teilnehmenden Geschäften eingelöst werden können. (BT)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Luzi Bürkli (Chefredaktor, lub), Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Silvia Kessler (re), Enrico Söllmann (esö).
Redaktionsadressen:
 Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50,
 E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.
Kundenservice/Abo: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.
Inserate: Samedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.
Reichweite: 163 000 Leser (MACH-Statistik 2018-2).
Abopreise unter:
 www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einpreisung in einem Online-Dienst, darf dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Samedia

GASTKOMMENTAR Martin Candinas über den Weg aus der Kostenspirale

Ja zur Kostenbremse im Gesundheitswesen

A

Alle Jahre wieder erreicht uns die Nachricht, dass die Krankenversicherungsprämien erneut ansteigen. In den letzten Jahren waren dies durchschnittlich um die 5% pro Jahr. Heute müssen je nach Kanton sogar bis zu 19% des durchschnittlichen Haushaltsbudgets für Gesundheitskosten eingeplant werden. Eine vierköpfige Familie zahlt bis zu 15 000 Franken jährlich nur für Prämien. Diese Entwicklung darf nicht einfach so hingenommen werden. Sie kann wohl nicht ganz gestoppt, muss aber zumindest gebremst werden.

Laut Experten könnten heute 20% oder sechs Milliarden Franken der Gesundheitskosten in der Schweiz ohne Qualitätsverlust eingespart werden. Beispielsweise finden zahlreiche Operationen ohne einen zwingenden Grund statt oder Originalmedikamente werden verschrieben, obwohl kostengünstige

re Generika verfügbar wären. Für Medikamente bezahlen wir in der Schweiz im Vergleich zum Ausland doppelt so viel. Nicht zu reden von den zum Teil völlig übertriebenen Ärztegehältern und unnötigen Behandlungen. Kurzum: Im Gesundheitswesen gibt es heute zahlreiche Fehlentwicklungen, gekoppelt mit zahlreichen Fehlanreizen, welche dringend behoben werden müssen.

Aus diesen Gründen hat die CVP im letzten Herbst eine eidgenössische Volksinitiative lanciert. Diese verlangt eine Kostenbremse im Gesundheitswesen. Die Krankenkassenprämien dürfen nicht mehr steigen als die Löhne und die Gesamtwirtschaft! Die CVP hat ganz bewusst keine Detaillösung vorgeschlagen, da diese Lösungen in der Vergangenheit immer wieder Schiffbruch erlitten haben. Bislang wurden diese nämlich entweder bereits im Parlament oder spätestens vor dem Volk von den verschiedenen Interessensgruppen gebodigt. Der Grund lag in den sehr unterschiedlichen Interessenlagen der beteiligten Akteure. Eine Kostenbremse ist somit der richtige An-

satz, um das Problem im Ursprung langfristig zu lösen.

Die CVP ist dezidiert der Meinung, dass die Forderungen von rechts nach weniger Leistungen in der obligatorischen Grundversorgung und nach einer Erhöhung der Kostenbeteiligung der falsche Weg sind. Vor allem gegenüber Mitmenschen, die auf medizinische Leis-

Grund steht die CVP für eine tragbare Lösung, die Freiheit und Solidarität garantiert.

Ich bin überzeugt, dass unsere Volksinitiative für eine Kostenbremse im Gesundheitswesen der einzige Weg ist, der alle Akteure an einen Tisch zwingt, um Lösungen zu suchen und zu finden. Auch gibt sie dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) Rückendeckung, wenn es auch unangenehme Entscheidungen gegen die Interessen von Akteuren im Gesundheitswesen fallen muss. Alle Beteiligten haben ihre eigenen Interessen, am Ende geht es aber hoffentlich allen um das Wohl der Patientinnen und Patienten, um die Qualität und um den Erhalt unseres solidarischen Gesundheitswesens. Wenn sich wie bisher alle 20 Jahre die Krankenversicherungsprämien im Land verdoppeln, dann setzen wir keinen Franken unseres hervorragenden Schweizer Gesundheitssystems aufs Spiel. Dies gilt es gemeinsam zu verhindern!



«CVP steht für tragbare Lösung, die Freiheit und Solidarität garantiert.»

tungen angewiesen sind, ist Solidarität gefragt. Auf der anderen Seite ist es auch falsch, immer nur über die Umverteilung der Kosten und über Gleichmacherei zu diskutieren. Mit dieser Pflasterpolitik von links sparen wir keinen Franken und optimieren gar nichts im Gesundheitswesen. Im Gegenteil! Freiheit und Selbstverantwortung braucht es ebenfalls. Aus diesem

Martin Candinas, Nationalrat CVP

DIE KLEINE GESCHICHTE ZUM BILD

Auf dem Weg in die Zukunft

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kantonsbibliothek Graubünden haben ein paar alte, rätsiche Werke vorsichtig eingepackt. Diese machen sich schon bald auf den Weg ins Digitalisierungszentrum der ETH Zürich. Dort werden sie digitalisiert und anschliessend online auf www.e-rara.ch veröffentlicht. Diese Plattform enthält bereits über 70 000 digitalisierte Drucke wie Bücher, Grafiken, Karten, Zeitschriften und Zeitungen von Bibliotheken aus der ganzen Schweiz.

In der Rubrik «Die kleine Geschichte zum Bild» wird an dieser Stelle jeweils donnerstags ein Bild des Instagram-Accounts @kantongr der kantonalen Verwaltung publiziert, welches Einblick in die Arbeit und Tätigkeiten der Ämter und Dienststellen gibt.



LESERBRIEFE

Schulstreik fürs Klima, warum nicht?

Ich bin sehr froh, gibt es junge Leute, die für unser Klima auf die Strasse gehen, auch wenn es einmal während der Schulzeit ist. Ich frage mich aber, wo sind die Jungs von den stramm bürgerlichen Parteien? Müssen immer die «Grünen», die Juso und die SP dranhängen? Sind die Jungs der anderen Parteien bereits so mit den Politikern und der Wirtschaft verfilzt, dass sie sich nicht wagen, eigenständig an die Öffent-

lichkeit zu treten? Der Filz zwischen Politik und Wirtschaft war und ist bekanntlich bei uns sehr dicht. Ist die Jugend auch schon vereinnahmt? Nur mit kniefälligem «Höfeln» vor massiven Umweltzerstörern wird leider nichts erreicht. Unsere «streikenden» Jungen haben uns mit ihren Aktionen aufgeweckt. Finde ich sehr gut! Kann die Jugend überhaupt etwas ausrichten? Vor sechs Jahren konnte gegen den Willen von Regierungen, National- sowie Ständeräten und Wirtschaftsverbänden erreicht werden,

dass Repower in die Knie gezwungen werden konnte und Beteiligungen an Kohlekraftwerken im Ausland definitiv verboten wurden. Also die Jungen können schon etwas bewegen. Nur nicht locker lassen.
 ► SEPP CAPOI, ZIZERS

Listenverbindungen in der Mitte: Gut so!

Wer das Abstimmungsverhalten der Mitte-Parteien analysiert, kann sehr oft keine klare Linie erkennen.

In der Wahrnehmung der Stimmbürger sind die Mitte-Parteien die Lavierenden. Das muss ja nicht schlecht sein. Ein Blick auf Europa zeigt aber, dass die Mitte-Parteien in vielen Ländern klein sind. Trotzdem sind sie aber mächtig, da sie vielfach das Zünglein an der Waage spielen und polarisierende Lösungsansätze ausgleichen. Mit Volksinitiativen könnten sie ihre eigenständige Position besser darstellen, als immer nur auf Vorschläge der Pol-Parteien zu reagieren.
 ► ALEX SCHNEIDER, KÜTTIGEN